



Salah Naoura

# Matti und Sami

und die drei größten Fehler  
des Universums

GULLIVER

# 3

Wir wohnten in einer kleinen Hochhaussiedlung, nicht weit entfernt vom Park. Drei Hochhäuser mit einer Rasenfläche in der Mitte, und zwischen Haus 1 und Haus 2 (unserem) lag ein Sandkasten, in dem Sami nicht mehr buddelte, seit er vom Fenster aus gesehen hatte, wie ein Mädchen aus Haus 3 sich in den Sand gehockt und reingepinkelt hatte.

Der Aufzug hatte innen ein wildes Fleckenmuster aus verschiedenen Grüntönen, weil der Hausmeister regelmäßig die Kritzeleien überstrich und dann

nie denselben Farbeimer fand, den er beim letzten Mal benutzt hatte.

Mama beschwerte sich immer, unsere Haus-2-Wohnung sei so groß wie ein Schuhkarton, und sie fand es eine Unverschämtheit, dass Papa als Einziger in der Familie ein eigenes Zimmer hatte.

Aber Papa brauchte ein Computerzimmer, mit einer Tür zum Zumachen, sagte er. Sein Computerzimmer durften Sami, ich und Mama nicht betreten, was eh nicht gegangen wäre, weil es keinen erkennbaren Platz gab, wo man hintreten konnte. Überall auf dem Boden lagen Bücher und CDs und Handys und Berge von Zetteln. Papier quoll aus den Regalen und stapelte sich auf dem Schreibtisch,

und Papa war der Einzige, der wusste, wie man problemlos von der Tür zum Drehstuhl kam.

Deswegen blieben wir einfach im Türrahmen stehen, wenn wir mit ihm sprechen wollten.

An dem April-Sonntag nach unserem Ausflug zum Ententeich kam Papa erst nachmittags von seiner Schulung nach Hause, ging sofort ins Computerzimmer und machte die Tür hinter sich zu, was bedeutete, dass er was ausprobieren wollte und wir nicht klopfen, keinen Krach machen und nichts fragen sollten.

Ich klopfte trotzdem.

Blaugraue Rauchschwaden waberten mir entgegen, als ich die Tür öffnete. Mit seinen finnischen

Zigaretten schafft Papa es in Sekundenschnelle, jedes Zimmer in eine qualmende Drachenhöhle zu verwandeln. Onkel Jussi schickte ihm ab und zu welche aus Finnland, und Papa rauchte sie immer nur dann, wenn er irgendwas sehr Wichtiges erledigt hatte.

Zum Beispiel eine Schulung.

»War die Schulung gut?«, begann ich unser Gespräch.

»Ja.«

Mist. In diese Falle tappe ich immer wieder: Wenn man eine Frage mit Ja oder Nein beantworten kann, beantwortet Papa sie mit Ja oder Nein. Dann ist das Gespräch zu Ende.

Ich versuchte es anders:

»Was hast du denn gelernt?«

»C plus plus und Java.«

Das sind Programmiersprachen. Papa findet Handyspiele nämlich total toll und wäre von Beruf am liebsten Handyspiele-Entwickler, obwohl er eigentlich Busfahrer ist. Und als Handyspiele-Entwickler muss man programmieren können. Deswegen geht Papa manchmal zu solchen Schulungen, aber das meiste hat er sich alleine beigebracht, oft nachts, im Computerzimmer. Er denkt sich dauernd neue Handyspiele aus, die so geheim sind, dass er keinem was davon erzählt – nicht mal uns.

»Wahrscheinlich denkt er sich nur aus, dass er sich was ausdenkt«, sagt Mama immer. »*Deswegen*